

02
2026



Pfarnachrichten

der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie



Sankt Augustinus
Dänenstraße 17-18
10439 Berlin

Heilige Familie
Wichertstraße 23
10439 Berlin

Spende erbeten
0,50 €

Das Wort des Pfarrers	S. 3
Seniorenbegegnungsstätte; Mittel-Alter-Stammtisch	S. 4
Der Diözesangeschichtsverein lädt ein; Fasching in St. Augustinus	S. 5
Weltgebetstag: Frauen aus Nigeria laden ein	S. 6
Augustinews	S. 7
Besonderer Abend: Eine literarische Reise	S. 8
Exerzitien im Alltag	S. 9
Rückblick Firmfahrt; Besuch bei der KSG	S. 10
Jahresrückblick unserer Gemeinde	S. 11
On the Highway to „Faire Gemeinde“	S. 12
Kinderseite	S. 14
„Pfarnachrichten“ trifft die Jugendvertreter	S. 15
Besuch bei „unserern“ Schwestern	S. 17
Ein himmlisches Erlebnis	S. 18
Gedanken zum Hl. Blasius	S. 20
Geburtstage, Taufen, Verstorbene	S. 22
Besondere Termine im Februar	S. 23
Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Pfarrei	S. 24
Die Leseratte	S. 25
Institutionen der Pfarrei	S. 26
Ansprechpartner und Adressen	S. 27
Regelmäßige Gottesdienste in unserer Pfarrei	S. 28

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten

Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gäste,

unser Titelbild zeigt die Darstellung Jesu im Tempel. Rembrandt hat diese Szene immer wieder gezeichnet und gemalt. Sein letztes Bild, das auf der Staffelei stand, als er 1669 starb, zeigt Simeon und Hanna mit dem Jesuskind. Unser Bild ist ein Frühwerk. Rembrandt war vielleicht 22 Jahre alt, als er es malte. Licht fällt vom Fenster ein, und zugleich geht vom Kind Licht aus. Simeon hält das Jesuskind auf seinem Schoß und spricht zu Maria. Mit der Hand segnet er sie. Die Eltern knien: Maria gehen Simeons Worte ins Herz. Staunend schaut sie mit gefalteten Händen auf ihr Kind. Die Prophetin Hanna schaut ebenfalls auf das Kind, mit erhobenen Händen Gott preisend.

Ist Ihnen aufgefallen, dass hier drei Generationen miteinander verbunden sind? Im Zentrum ist das Kind. Jedes Kind, das geboren wird, trägt eine Verheißung in sich, mit jedem Kind wird die Welt neu, weil Gott sagt: Du bist mein geliebtes Kind. Wie gut, wenn die Eltern ein Gespür für das Geheimnis haben für das, was ihnen anvertraut ist. Dazu hilft die Generation der Großeltern mit ihrer Glaubens- und Lebenserfahrung, die weiter reicht als die Sicht der Eltern. Simeon segnet die Mutter. Er verschweigt nicht das Schwere, das auf sie zukommen wird, aber er sagt: Es ist gut, es ist Gottes Weg. Habt keine Angst.

Wie steht es um das Miteinander der drei Generationen in unserer Gemeinde? Viele junge Familien sind nach Berlin gezogen, die Großeltern wohnen weit entfernt. Gibt es bei uns Senioren, die noch etwas Zeit und Kraft haben, eine Familie zu begleiten, z. B. mit einem Kind zu lesen und beim Lernen zu helfen?

Umgekehrt begegnen mir in den Heimen alte Menschen, die einsam sind. Wenn doch jemand Zeit hätte...! Zuhören, von sich erzählen, einen kurzen Spaziergang begleiten - keine großen Dinge, aber es braucht Menschen, die es tun.

Manchmal fällt mir auf, dass ältere Menschen, die Jahr für Jahr kamen, nicht mehr im Gottesdienst sind. Haben wir sie vergessen, oder halten wir den Kontakt? Manchmal kommen direkte Anfragen: Könnte mich jemand mit dem Auto zum Gottesdienst bringen oder nur zu Fuß begleiten? Wer ist bereit dazu? Ich freue mich, wenn Sie sich bei mir oder in unserem Pfarrbüro melden, und stelle gern den Kontakt her.

Drei Generationen sind da – und verborgen ist Gott da mit seinem Licht. Gemeinsam mit den Mitarbeitern grüßt Sie

Ihr Pfarrer Dr. Michael Höhle

Die Seniorenbegegnungsstätte lädt ein

Mo	2.2.	10.00 Uhr	Lesezirkel der „Klassischen Alten“
Di	3.2.	14.30 Uhr	Literarischer Nachmittag
Sa	7.2.	11.00 Uhr	Ausflug ins Brücke-Museum, Dahlem Treffpunkt S-Bhf Schönhauser Allee
Di	10.2.	10.00 Uhr	Malzirkel
Mi	11.2.	9.00 Uhr	Seniorenfrühstück
Mo	16.2.	15.00 Uhr	<i>RosenmontagsCafé</i>
Di	24.2.	15.00 Uhr	Kreuzweg in der Kirche, anschl. Café 60+



Weitere regelmäßige Angebote finden Sie im ausliegenden Programmheft.

Rückblicke / Ausblicke vom Mittel-Alter-Stammtisch

Einmal im Monat trafen sich im vergangenen Jahr junge und junggebliebene Leute zwischen 30 und 70 in in der Begegnungsstätte zu lockerer Runde, um sich über den Glauben, den Alltag, Familie, Beruf oder auch mal über Literatur zu unterhalten.

Wir haben uns tagesaktuell geistige Impulse gesucht, haben zum Mauergedenken die Stadt erkundet oder haben gemeinsam gegrillt, Lebkuchen gegessen oder uns über das Fasten in unserem Alltag ausgetauscht.

Da dieses Angebot gut ankam, möchten wir uns auch 2026 wieder treffen: Wenn Du, Ihr oder Sie Interesse haben, sich mit Menschen gleichen Alters auszutauschen, wenn man neu in der Gemeinde ist oder schon alles erlebt hat, wenn man Urlaubserlebnisse austauschen möchte oder Ideen für den Sommer sucht - lasst uns daran teil haben. Wir treffen uns einmal im Monat,
mittwochs 19 Uhr in der Begegnungsstätte.

Wir freuen uns, Robert Tullius & Peter Vieweg

bei Interesse vorbeikommen oder E-Mail schreiben an peter.vieweg@web.de

Der nächste Termin ist übrigens der 4. Februar 2026

Von Assisi nach Berlin. Ankunft und Anfänge der Minderbrüder in Brandenburg

Vortragsabend des Diözesangeschichtsvereins

Für 2026, 800 Jahre nach dem Tod des heiligen Franz von Assisi, hat der Diözesangeschichtsverein im Erzbistum Berlin das Thema „Armut und Reichtum“ gewählt. Franz von Assisi war Teil einer breiten Armutbewegung, die im Hohen Mittelalter eine „Revolution der Caritas“ initiierte. In kurzer Zeit breiteten sich die Minderbrüder in ganz Europa aus. Bald waren sie die größte Ordensgemeinschaft der Christenheit: Ende des 13. Jahrhunderts zählte man etwa 1.200 Konvente mit schätzungsweise 30.000 Brüdern. In der Mark Brandenburg fiel die Expansion der Bettelorden mit der Urbanisierung des Landes zusammen und wurde von den Landesfürsten gefördert. Um 1230 wurden die Franziskaner nach Ziesar vom dortigen Pfarrer gerufen. Von dort gingen sie bald nach Brandenburg. In Stendal, Salzwedel, Prenzlau, Berlin (Foto), Frankfurt (Oder), Gransee, Angermünde und Kyritz entstanden noch im 13. Jahrhundert Niederlassungen. Wir werfen einen Blick auf ausgewählte Klöster und ihre Relikte.



Franziskaner-Klosterkirche in Berlin-Mitte vor der Kriegszerstörung

Referent: Pfarrer Dr. Michael Höhle (Berlin)
Wann? Mittwoch, 11. Februar 2026, 19.30 Uhr
Wo? Pfarrsaal Heilige Familie



Fasching in St. Augustinus **Love is in the Air**

am 14.02.2026 ab 19 Uhr

Für einen kleinen Imbiss
ist gesorgt!

Bitte um Anmeldung
bei Joachim Liebisch





„Kommt! Bringt Eure Last“

WELTGEBETSTAG am 6. März

Frauen aus Nigeria laden ein

Nigeria ist mit 200 Mio. Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Rund 50% Prozent sind Muslime, rund 48% Christen. Daneben spielen die traditionel-

len afrikanischen Religionen mit Geisterglauben, Ahnenkult und okkulten Praktiken eine große Rolle – selbst bei Christen und Muslimen. Das Land kam 2010 in die Schlagzeilen durch die Gräueltaten der islamistischen Bewegung Boko Haram, die sich gleichermaßen gegen Muslime und Christen richteten.

Am 6. März – beim Weltgebetstag - heißt es wieder: informiert beten. Wir hören von der Situation der Menschen in Nigeria, feiern einen Gottesdienst, der von nigerianischen Frauen vorbereitet wurde und genießen nigerianische Gerichte.

Sehr herzlich laden wir auch zu den Vorbereitungstreffen ein, die eine gründlichere Beschäftigung mit den Themen des Weltgebetstages und einen intensiven Austausch dazu ermöglichen. Der Bibelabend findet in diesem Jahr wieder im St. Elisabethstift statt. Dort gibt es am Weltgebetstag (6. März) einen Vormittagsgottesdienst für diejenigen, denen die Abendveranstaltung zu spät ist.

Die Hauptfeier des Weltgebetstages findet am 6. März in St. Augustinus statt. Sie sind herzlich eingeladen, selbst etwas zum Buffet beizusteuern. Die entsprechenden Rezepte finden Sie auf der Website des Weltgebetstages (<https://weltgebetstag.de>).

Katharina Jany

Vorbereitungstreffen

Bibelgespräch zu Mt. 11, 28-30 mit Sylvia Vieth

Fr, 13. Februar, 19.00 Uhr, St. Elisabethstift (Eberswalderstr. 17), Rosencafé

Landesinformation zu Nigeria und Gottesdienstvorbereitung

Do, 26. Februar, 19.00, Begegnungsstätte Heilige Familie, Wichertstr. 23

Weltgebetstag am 6. März

WGT-Gottesdienst im Elisabethstift (Eberswalderstr. 17)

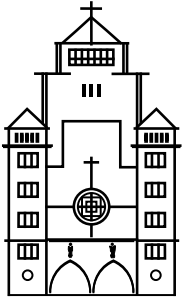
10.30 Uhr in der Kapelle mit anschließendem Imbiss

WGT-Abend in St. Augustinus (Dänenstr. 17-19)

17.30 Uhr Ankommen mit Kaffee und Kuchen

18.00 Uhr Länderinformation zu Nigeria

19.00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem landestypischem Imbiss



AUGUSTINEWS

KIRCHENBAUVEREINSBLATT

Februar 2026

57. Ausgabe

augustinus-berlin.de

JOSEF BACHEM – ARCHITEKT VON ST. AUGUSTINUS



Foto: Archiv

Vor 80 Jahren, am 8. Februar 1946, verstarb Josef Bachem. Am 30. Juni 1881 in Mülheim am Rhein geboren, studierte er an der Kölner Baugewerkschule und trat an der Großherzoglichen hessischen Technischen Hochschule eine Assistentenstelle an. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges wurde er Werksarchitekt in Berlin-Johannisthal. 1920 wurde er selbstständiger Architekt in einem gemeinsamen Büro mit Heinrich Horvatin. Ein Blick ins Archiv gestattet uns, die Kirche St. Augustinus mit den Augen ihres Architekten zu sehen:

[...] Sobald man durch die Windfänge die Kirche betritt, kann man das gesamte Innere des Gotteshauses überblicken. Es fällt der Blick sofort auf den Altar, zu dem elf Stufen hinaufführen, und der bei einer Höhe von acht Metern eine untere Breite von fünf Metern aufweist. Über dem mit schwarzem Marmor umkleideten Altarisch erhebt sich in einer seitwärts abgestuften Umrahmung von blauer Keramik ein Mosaikbild von 1,20 Meter Breite und 5,50 Meter Höhe. Aus dem Mosaikbild, dessen unterer Teil den Schutzpatron der Kirche St. Augustinus und seine Mutter St. Monika darstellt, wächst nach oben zu ein fünf Meter hohes Kreuz plastisch heraus, das einen 2,40 Meter großen, vom Bildhauer Hitzberger meisterhaft geschnitzten plastischen Christuskörper trägt.

Die mich leitende Idee, den leidenden Christus in den Mittelpunkt der Kirche zu stellen und den Gläubigen als stete Mahnung zur inneren Einkehr aufleuchten zu lassen, hat durch die schaffenden Künstler, den Bildhauer Hitzberger und die Firma Puhl & Wagner in Berlin-Treptow, eine treffliche Ausführung gefunden.

Die Gesamtwirkung des Altars wird erhöht durch die im Silberglanz aufstrahlende Abschlußwand des Presbyteriums. Auch die Nischen für die Seitenaltäre und Beichtstühle strahlen im Silberglanz und heben sich damit ab von dem im Gotteshause vorherrschenden hellblauen Farbton, der nur durch die in rotem Kunststeinmuschelkalk ausgeführten Chorsäulen und Wandpilaster unterbrochen wird. [...]

sx

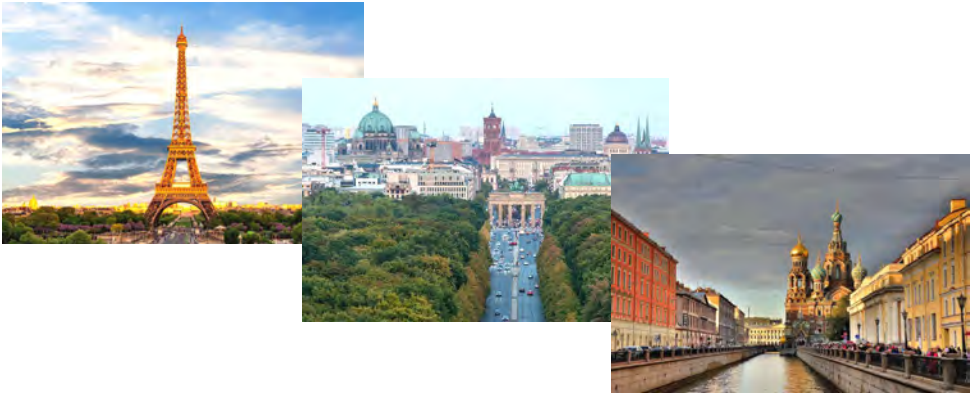
Herzliche Einladung zum Frühschoppen am 22. Februar nach der heiligen Messe.

Der besondere Abend im Februar

**Eine literarische Reise von Paris
über Berlin nach St. Petersburg**

Die Europäischen Großstädte verändern im 19. Jahrhundert schnell ihr Gesicht, im Verlauf der Zeit mit zunehmender Geschwindigkeit. Früh in die Moderne gestartet, gibt Paris den Takt in der Welt der Kunst vor.

Von der Industrialisierung getrieben, holt Berlin in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts schnell im Streben um einen angemessenen Rang unter den Großstädten auf. Im Osten ist St. Petersburg als Repräsentation des zaristischen Machtstrebens angelegt und sucht nicht weniger nach einem ebenbürtigen Platz im Reigen der modernen europäischen Großstädte.



Ein Vergleich der Bilder dieser drei Städte in der Literatur soll dabei helfen, die zeitgenössische Wahrnehmung des eigenen nationalen und kulturellen Zentrums im Wandel zu verstehen. Der Vortrag konzentriert sich auf Werke vor der Zeit der klassischen Großstadttromane und sucht nach dem literarischen Ursprung vor dem eigentlichen Entstehen der Stadtreflexion in der Literatur. Dabei stellt der Vortrag Auszüge aus Werken von George Sand, Honoré de Balzac, E.T.A. Hoffmann und Nikolai Gogol vor, die Bilder von Orten darstellen, die trotz des Wandels heute häufig noch unverändert existieren und zum Standardprogramm des touristischen Reisens in diese Metropolen gehören.

Für Stadtreisende oder Bewohner gilt dabei noch immer: „Eine Stadt gibt nur das von sich preis, was der interessierte Blick an ihr freilegt.“ Dieser Satz des Historikers Karl Schlögel steht als Motto für den Abend, und soll eine Städtetour mit einer Blickalternative zu den zahlreichen Hinweisen in klassischen Reiseführern oder auf den Social Media Portalen ermöglichen.

Referent: Dr. Max von Hilgers
Wann? Donnerstag, 19. Februar, 20.00 Uhr
Wo? Begegnungsstätte

Wagemut

Exerzitionen im Alltag in der Fastenzeit

Sie möchten Ihr Leben vertiefen? Sie möchten die 40 Tage vor Ostern bewusster leben? Sie brauchen neuen Mut, den Alltag zu bewältigen? Dann lassen Sie sich einladen zu **5 Wochen „Exerzitionen im Alltag“**.

Wagemut – so sind die Exerzitionen überschrieben. Mut beginnt mit Träumen. Wir träumen uns in die Verheißungen Gottes hinein. Sie waren und sind eine Quelle des Mutes. Sie geben Zukunft und Hoffnung.

Wir schauen auf Menschen, die in allen Schwierigkeiten und Gefahren mutig geblieben sind, Gottes Kraft hat sie aufgerichtet.

Wir schauen auf Zumutungen, die das Leben mit sich bringen kann. Ob uns dann neuer Mut wächst? Wir hören, wie Gott uns ermutigt, uns etwas zuzutrauen. Wir halten Ausschau, was wir in unser Leben mitnehmen können an mutmachendem „Glaubensproviant“.

Wie kann ich teilnehmen?

- Sie melden Ihr Interesse durch eine E-Mail an kath.pfarramt@heiligefamilie-berlin.de, per Telefon (030 445 41 50) oder über unsere **Homepage** an.
- Sie erhalten **Anregungen für 5 Wochen**.
- Sie nehmen sich jeden Tag **eine feste Zeit** (etwa 20 Minuten), in der Sie sich mit diesen Anregungen zurückziehen.
- Wir kommen miteinander ins Gespräch bei **gemeinsamen Treffen** im Pfarrsaal Heilige Familie in der Regel am **Freitagabend um 19.45 Uhr**. Wir beginnen am **27. Februar**. Das 2. Treffen findet am **Sonntag, dem 8. März**, um 16 Uhr statt.



Witz des Monats

Eine theologische Doktorarbeit liegt zur Bewertung vor. Der Gutachter schreibt dazu: „Das wenige Zusammenhängende dieses Werkes haben wir dem Buchbinder zu verdanken!“

Rückblick auf die Firmfahrt 2025

Wir haben das Wochenende vom 5.-7.12.2025 im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst verbracht. Jeder Tag wurde mit einem Morgengebet begonnen und mit einem Abendgebet abgeschlossen. Den ersten Tag ließen wir mit Kennenlernspielen ausklingen.



An den kommenden Tagen haben wir uns mit den Fragen „Wer ist der Heilige Geist?“ und „Was sind unsere Gaben?“ beschäftigt. Samstagabend sahen wir uns den Film „Die Sprache des Herzens“ an und verteilten selbst gebastelte Nikolausgeschenke. Zusätzlich haben wir uns mit den Namen von Heiligen für unsere Firmung beschäftigt. Am Sonntag mussten wir nach dem leckeren Mittagessen schon nach Hause fahren.

Zusammenfassend war die Firmfahrt eine sehr schöne Erfahrung, die uns als Gruppe näher zusammengebracht hat.

Luise, Emma, Helena

Besuch der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin Manuela Anders-Granitzki

Am 1. Dezember durften die KSG sowie die Gemeinde Heilige Familie die Bezirksstadträtin und stellvertretende Bezirksbürgermeisterin von Pankow, Frau Anders-Granitzki, in St. Augustinus begrüßen. Bei einem Rundgang besichtigte sie die Räumlichkeiten der Ortsgemeinde, die KSG-Räume und die Kirche.

Anlass des Besuchs waren die neuen Fahrradständer vor der KSG, die im März 2025 installiert wurden. Die Idee dazu entstand, da es im Innenhof keine guten und ausreichenden Abstellmöglichkeiten für Räder gab.

Dank der Unterstützung von Frau Anders-Granitzki und unter Bezug auf das Mobilitätsgesetz, das den Ausbau von Radabstellanlagen insbesondere im Umfeld lebendiger Orte vorsieht, konnte unser Anliegen im Frühjahr umgesetzt werden. Die neuen Fahrradständer erfreuen sich großer Beliebtheit (insbesondere mittwochs und sonntags, wenn abends die KSG zusammenkommt) und kommen neben den Gemeinden Heilige Familie und KSG auch der KMKI, der Caritas-Beratungsstelle und diversen Gruppen zugute, die sich in den Gemeinderäumen treffen.



Der Gemeinderat der KSG und der Kirchenvorstand von Heilige Familie sind gemeinsam an den Bezirk herangetreten und haben damit ein Zeichen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität gesetzt. Wir würden uns freuen, wenn dieses Projekt Inspiration für andere Gemeinden oder Projekte des Bezirks sein kann, ganz im Sinne der Enzyklika "Laudato si" von Papst Franziskus.

Miriam Richter und Pascal Hohmann, KSG

Jahresrückblick unserer Gemeinde 2025

Im **Jahr 2025** wurden aus unserer Gemeinde

getauft: 35 Kinder und 8 Erwachsene, davon 36 in unseren Kirchen

gefirmt: 8 Erwachsene

getraut: 11 Ehepaare, davon 4 in unseren Kirchen

35 Kinder gingen zur Erstkommunion.

4 Personen wurden in die katholische Kirche wieder aufgenommen.

An den Zählsonntagen waren in unseren beiden Kirchen insgesamt 535 Gottesdienstbesucher.

228 Mal haben Priester und Gottesdienstbeauftragte Kranke besucht und ihnen die Sakramente gespendet.

Es gab 7 Beerdigungen.

212 Personen sind aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Unsere Gemeinde zählt laut Statistik im Dezember 2025 **5351** Mitglieder.

Die **Adveniatkollekte** zu Weihnachten erbrachte 3317,01 €,

die **Türkollekte** für das Café Treffpunkt der Heilsarmee 3450,74 €.

Herzlichen Dank allen Spendern!

Ein Anfang ist gemacht oder On the Highway to „Faire Gemeinde“

Im Herbst hatten der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand uns das Mandat gegeben, uns aufzumachen: Gemeinsam wollen wir den Weg zur „Fairen Gemeinde“ gehen – einer ökumenischen Auszeichnung für mehr Verantwortung in unserer Einen Welt. Hier wollen wir nun von ersten Schritten auf diesem Weg berichten.

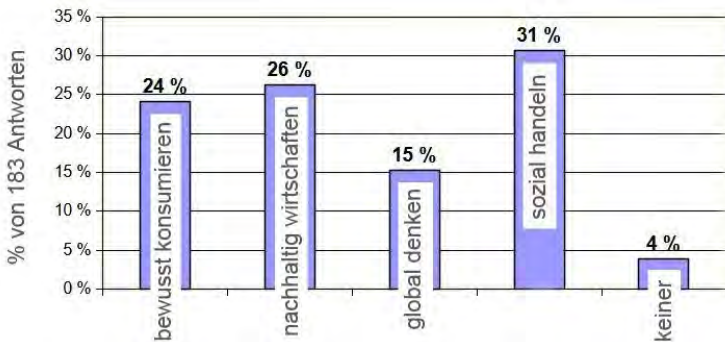


Zur Pfarrversammlung am 23. November 2025 hatten wir Sie eingeladen, uns Orientierung auf unserer Reise zu geben und bei der Priorisierung von konkreten Zielen zu helfen. Bis zum 2. Adventssonntag konnten Abstimmungszettel abgegeben und die grünen Boxen in den Kirchen genutzt werden – außerdem gab es die Möglichkeit, online über einen QR-Code abzustimmen.

Insgesamt haben 76 Gemeindemitglieder mitgemacht – **vielen Dank dafür!**

Bei der Frage „Was halten Sie von dem Ansatz, klima- und sozialfreundliche Aktivitäten stärker in unserem Gemeindeleben umzusetzen?“ konnten die Teilnehmer von 0 („unnötig“) bis 5 („sehr gut“) Punkte vergeben. Der Durchschnitt lag bei 3,8 Punkten – **ein klares Signal für Zustimmung.**

Bei der Frage „Welcher Maßnahmenbereich ist Ihnen besonders wichtig?“ waren Mehrfachantworten möglich. Dabei ergab sich folgendes Bild:



Zusätzlich konnten Vorschläge oder Bedenken zum Prozess eingebracht werden. Viele Gemeindemitglieder haben konstruktive Ideen beigesteuert – von der Umsetzungen bei Gemeindefesten bis hin zum besonders aktuellen Thema der

Kirchenheizung. Auch wichtige Hinweise sind eingegangen, die es zu berücksichtigen gilt: etwa zu Kosten und zur Unsicherheit bei der Umsetzung oder auch mit Blick auf Kommunikationslücken.

Wichtig ist: Die Kernbotschaft unserer Gemeinde ist gesetzt: **Wir werden uns gemeinsam auf den Weg machen mit dem mehrheitlich getragenen klaren, christlichen Ziel, unser Gemeindeleben noch mehr auf die Erhaltung der Schöpfung auszurichten.**

Wie geht es weiter?

Im nächsten Schritt muss es jetzt darum gehen, gemeinsam die für uns am besten passenden Maßnahmen festzulegen. Die Gremien werden alle bei unserer Umfrage eingegangenen Voten und Hinweise auswerten und Vorschläge für die nächsten Schritte ausarbeiten. Diese möchten wir Ihnen in einer gemeindeoffenen Veranstaltung am 26. März 2026 um 20 Uhr im Pfarrsaal Heilige Familie vorstellen und mit weiteren Ideen aus Ihrer Mitte anreichern. Also die Gelegenheit, mitzumischen! **Sie sind jetzt schon herzlich eingeladen zu kommen und sich weiter aktiv zu beteiligen!**

Zwischen den Zeiten

Es gibt Zeiten, in denen wir weder hier noch dort sind.
Nicht mehr ganz im Alten, noch nicht im Neuen.

Etwas hat sich verabschiedet.
Etwas wartet, ohne sich schon zu zeigen.

In solchen Zeiten haben wir oft noch kein klares Bild von der Zukunft.
Nicht alles braucht sofort eine Antwort oder einen Plan.

Wenn du in Bewegung bist,
kann sich sortieren, was drinnen wirbelt.
Wenn das Ungewisse sein darf,
kann das Unterwegssein zur Freude werden.

Manche Fragen dürfen mit dir gehen.
Und manche Antworten kommen erst,
wenn du aufgehört hast, sie zu suchen.

*aus dem Buch: „Mein Weg – meine Reise“, Marco Fraleoni,
www.pilgerverlag.de, www.helden-im-jetzt.de*



... für ein tolles Sammelergebnis
der Sternsinger von Heilige Familie

4824,05 Euro



Sternsinger in Heilige Familie

Foto: Andreas Suhl

Herzlichen Dank an alle, die die
Sternsingeraktion 2026 in unserer Gemeinde
unterstützt haben!

Mit Ihrer Spende werden Sie zum Segen für die
Kinder in den Hilfsprojekten.



Pfarnachrichten trifft Sarah Renz und Alexander Preuschoff

Liebe Sarah, lieber Alexander, Ihr beide vertretet die Jugendlichen im Pfarrgemeinderat. Was wird da Eure Aufgabe sein?

Alexander: Wir können in den Angelegenheiten der Pfarrjugend mitentscheiden und uns in der Pfarrei noch stärker einbringen. Pfarrer Höhle hat gefragt, ob ich dazu bereit bin. Ich habe erst nachgedacht, dann Ja gesagt.

Sarah: Mich hat Lieselotta vorgeschlagen. Ich möchte auch die Jugend stärker als Gemeinschaft zusammenbringen.

Bitte stellt euch hier der Gemeinde vor.

Sarah: Ich bin in der 10. Klasse, besuche die Katholische Theresienschule. Meine Lieblingsfächer sind Mathe und Kunst. Ich zeichne gern, allerdings zuhause für mich. Vor Corona habe ich auch Judo gemacht. Jetzt spiele ich lieber mit meiner Schwester Franni Federball bei uns im Garten, gehe im Sommer gern schwimmen. Das ist Erholung vom Leistungsdruck in der Schule.



In der Pfarrei Heilige Familie bin ich von Anfang an, seit 2009. Mein Opa hat da gewohnt, meine Mutter ist da aufgewachsen, ich bin hier getauft. Seit der 2. Klasse fahre ich mit zur RKW. Ich komme oft zum Teenietreff. Hier in der Gemeinde habe ich meine Freunde, wir sehen uns auch im Gottesdienst.

Alexander: Ich gehe in die 9. Klasse der Kurt-Tucholsky-Oberschule. Dort mag ich am liebsten Mathe und Sport. Anstrengend sind die vielen Klassenarbeiten und der Zensurendruck, besonders vor Weihnachten. Da hilft ein bisschen das regelmäßige Fitness-Studio und das Laufen. Auch lese ich gerne in der Bibel, möchte sie einmal ganz durchlesen.

Hier in der „Heiligen Familie“ bin ich auch seit meiner Geburt. Großmutter und Mutter sind hier aktiv, ich bin hier getauft.

Was bedeuten Euch Glaube und Kirche?

Sarah: Die Gemeinde ist mir wichtig, die Freunde von der RKW und aus der Firmgruppe. Da kenne ich längst noch nicht alle, es ist diesmal eine sehr große Gruppe. Wir wollen uns öfter treffen im Freundeskreis, nicht nur am Handy hängen. Bei den Teenie-Treffs werde ich bald als Gruppenleiterin das Programm mit anleiten. Glauben schafft Gemeinschaft. Ich habe in der Schule katholische und auch eine evangelische Freundin, wir tauschen uns meist über den Schulstoff aus, auch am Telefon. Und ich habe auch religionslose Freundinnen. Insgesamt aber habe ich mehr Freunde in der Pfarrei, mit denen ich mich treffe.

Alexander: Der Glaube bedeutet mir viel, er ist eine Stütze. Glauben hilft, Kraft zu gewinnen aus der Beziehung zu Gott. Die Bibel ist interessant und spannend.

Unsere Gemeinde ist stark und nett. Da gibt es Gemeinschaft, Zusammenhalt. Ich habe wenig religiöse Freunde außerhalb, will in der Pfarrei öfter Freunde treffen. Gemeinde ist mir wichtig, es macht mir Freude, mich einzubringen. Ich ministriere gern. Mit Lieselotta bin ich Oberministrant. Auch mein jüngerer Bruder Friedrich ministriert jetzt öfter. Das ist eigentlich nicht schwer, wenn man es einmal gelernt hat. Seit zwei Jahren fahre ich mit zur RKW als Helfer, will auch regelmäßiger bei den Teenie-Treffs als Helfer mitmachen. Da laufen jetzt die Vorbereitungen für den Fasching. Dann haben wir eine neue Tischtennisplatte bekommen, die muss noch installiert werden. Und als Jugendvertreter werden Sarah und ich auch den Schlüssel für den Jugendkeller und damit mehr Verantwortung bekommen.

Verantwortung - was ist Euch da wichtig?

Sarah: Da ist zum Beispiel der Firmkurs. Fast 50 Leute. Viele müssten aber regelmäßiger kommen. Sie sollten die Firmung nicht abholen wegen einer Feier und das war es dann. Wir wollen uns im Glauben üben.

Alexander: Es geht für uns alle darum, den Glauben ernst zu nehmen, ihn zu leben, ihn weiterzugeben. Sich Gott zuzuwenden. Es bedeutet auch, gegebenenfalls einen Dienst zu übernehmen, zum Beispiel bei den Ministranten.

Von wem erhofft Ihr euch bei Eurem Einsatz in der Pfarrei Unterstützung?

Von den anderen Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, von Freunden aus der Pfarrjugend. Wir wollen gemeinsam etwas erreichen. Bei den Ministranten und Jugendlichen können auch ältere Jugendliche unterstützen.

Habt Ihr ein Lieblingskirchenlied?

Sarah: Zu Weihnachten mag ich besonders „O du fröhliche...“ Es ist so freudig und beschwingt. In der Schule singen wir gern „Möge die Straße uns zusammenführen...“, ein irisches Segenslied.

Alexander: Mir gefällt besonders das Lied „Engel auf den Feldern singen...“

Wie denkt Ihr über die Weltkirche und ihre Aufgabe?

Sarah: Mich hat Papst Franziskus beeindruckt. Auch Papst Leo ist mir sympathisch, er hat so ein schönes Lächeln. Und er hat viel Erfahrung in der Seelsorge. Die Kirche soll helfen, Arme unterstützen, sich für sie einsetzen in der Gesellschaft. Sie soll Menschen zusammenführen. Christen, Katholiken gibt es auf der ganzen Welt. In der Schule hatten wir einen Austausch mit französischen Schülern. Meine Austauschpartnerin war auch katholisch. Es ist schön, dass so viele Menschen den christlichen Glauben haben. .

Alexander: Niemand glaubt nichts. Aufgabe der Weltkirche ist es, den Glauben an Gott zu erhalten und zu verbreiten. Die Menschen sollen zu Gott durch die Kirche geführt werden. Die Kirche soll Menschen verbinden. Es ist nötig, auch für die Politiker zu beten, dass sie gute Entscheidungen treffen.

Liebe Sarah, lieber Alexander, habt herzlichen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen Euch Segen und Freude bei all Eurem Tun.

Besuch bei „unseren“ Schwestern aus dem St. Josefsheim im Kloster Hoheneck

Während eines Aufenthalts bei meinem Sohn und seiner Familie in Esslingen nutzte ich die Gelegenheit, am 29.12.2025 „unsere“ vier Schwestern aus dem St. Josefsheim in der Pappelallee in Ludwigsburg-Hoheneck zu besuchen. Sie leben seit November 2024 in der neuen Klostersgemeinschaft, nachdem das Karmelitenkloster in Berlin-Prenzlauer Berg mit dem Gründungshaus des Ordens aufgegeben wurde. Aktuell gehören der Klostersgemeinschaft neun Schwestern sowie eine junge Gastschwester aus Nicaragua an.

Im Kloster Hoheneck wurde ich von Sr. Maria Claudia, Sr. Lioba, Sr. Simone, Sr. Ana Theresia (die mittlerweile seit sieben Jahren in Deutschland lebt) sowie der Oberin Sr. Edith sehr herzlich aufgenommen.



Mit „unseren“ vier Schwestern durfte ich schöne Stunden verbringen. Sie zeigten mir das Kloster, die Klosterkirche St. Josef, den idyllischen Park und den kleinen Friedhof, auf dem ausschließlich die Schwestern ihre letzte Ruhe finden. Hier beeindruckte mich das hohe Lebensalter vieler verstorbener Schwestern: Die älteste wurde 108 Jahre alt.

Zum Kloster gehört außerdem ein Gäste- und Tagungshaus für bis zu 30 Personen, das gut gebucht ist. Von 1948 bis 1992 wurde dieses Haus vom Kloster als Kinderheim geführt. Die Klosterkirche St. Josef ist zugleich Seelsorgestelle der Kirchengemeinde Hoheneck, einem Stadtteil von Ludwigsburg. Hier werden täglich heilige Messen gefeiert. Die Schwestern feiern



jeden Morgen um 7.30 Uhr (wie in der Pappelallee) gemeinsam mit dem Hausgeistlichen Pfarrer Dominic Okafor die Eucharistie. Zusätzlich finden am Donnerstagabend und am Sonntagvormittag Gemeindegottesdienste statt.

Alle vier Schwestern übernehmen im Kloster kleine und große Aufgaben. Sr. Simone ist vor allem im Empfang und als „Schwester für alle Fälle“ tätig. Sr. Ana Theresia wirkt als Mesnerin der Klosterkirche und hilft viel bei der Betreuung der Gäste sowie im Speisesaal. Auch die beiden älteren Schwestern bringen sich nach Kräften ein. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Schwestern in Hoheneck gut angekommen sind. Sie empfahlen mir einen weiteren Besuch im Sommer, wenn der Park in voller Blüte steht.

Ich möchte alle herzlich einladen, bei einem Aufenthalt in der Stuttgarter Umgebung das Kloster zu besuchen. Für das Gästehaus ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. In der näheren Umgebung sind besonders die Schlösserstadt Ludwigsburg, der Märchengarten im Schlosspark sowie das ehemalige Zisterzienserkloster Maulbronn sehenswert.

Regina Flemming

Kontakt: *Kloster der Karmelitinnen vom göttlichen Herzen Jesu,
Parkstraße 30, 71642 Ludwigsburg-Hoheneck
Tel. 07141 52026 | E-Mail: info@kloster-im-park.de*

Ein himmlisches Erlebnis Jerusalem 1996

Im Februar 1996 haben meine Frau und ich, zusammen mit einigen guten Freunden, mit dem Reisebüro „Biblische Reisen“ eine 13-tägige Reise ins „Heilige Land“ unternommen, auf der wir von zwei Reiseleitern, einem deutschen und einem israelischen, mit Informationen über Land und Leute förmlich überschüttet wurden.



Die wichtigsten Stationen der Reise waren: Tel Aviv, Cäsarea am Meer, der Berg Karmel, Haifa, der Berg Tabor, Megido, Nazareth, Safed, Banjas, Chorazin, der Ort der Bergpredigt, Tabgha, Kafarnaum, ein Kibbuz am See Genezareth, Jericho, die Wüste Juda, Betlehem, Qumran, das Tote Meer, Masada und natürlich Jerusalem. Dort zeigte man uns alles, was für Touristen sehenswert war. Aber unser deutscher Reiseleiter hatte für uns außer-

dem noch einen Geheimtipp: In der Altstadt gebe es, in einem Wohnhaus verborgen, eine kleine, äußerst reizvolle, russisch-orthodoxe Klosterkirche. Er wies uns den ungefähren Weg dorthin, und dann machten wir uns auf die abenteuerliche Suche.

Wir befragten mehrere Leute auf der Straße, die uns aber nicht weiterhelfen konnten, bis wir schließlich auf einen jungen Russen trafen, dem ich mit meinen rudimentären Russischkenntnissen den Weg zum Kloster entlocken konnte.

Als wir an dem gesuchten Haus angekommen waren, mussten wir durch den Hausflur gehen und kamen durch zwei Räume, in denen eine Waschmaschine und anderer Hausrat standen. Endlich aber erreichten wir die kleine Kirche mit ihren wunderschönen Ikonen, und wir fühlten uns auf einmal in eine völlig andere Welt versetzt. Unsere kleine Gruppe von etwa zehn Personen war allein in dieser Kirche.

Wir nahmen auf den an den Wänden stehenden Bänken Platz und waren froh, uns nach einem sehr anstrengenden Tag ausruhen und den hübschen Kirchenraum bestaunen zu können.

Nach einigen Minuten erschienen auf einmal ein Bischof und etwa sechs Nonnen und Mönche, um eine Andacht zu halten. Sie begannen mit ihren wunderschönen, mehrstimmigen, sakralen Gesängen, und in uns zog eine wunderbare innere Ruhe ein, wie wir sie nie wieder so bewusst empfunden haben.

Alle Strapazen des Tages waren vergessen, wir fühlten uns einfach glücklich und waren unserem göttlichen Herrn noch nie so nahe gewesen.

Ich weiß nicht mehr, ob ich einen Fotoapparat dabei hatte, aber wir standen förmlich in einem heiligen Bann, so dass mir das Fotografieren sicher zu profan erschienen wäre. Die in der Kirche befindliche Ikonostase könnte ungefähr so wie auf dem obigen Bild ausgesehen haben. Obwohl das alles nun schon 29 Jahre her ist, werden wir es wohl nie vergessen.



Horst und Edith Purkart

Du sollst ein Segen sein

Gedanken zum Fest des Heiligen Blasius am 3. Februar

Es lohnt sich, immer wieder auch weniger beachtete christliche Fest- und Gedenktage in den Blick zu nehmen. Wie zum Beispiel die Feier des Heiligen Blasius am 3. Februar, der als Schutzpatron vor Halskrankheiten verehrt wird.

Der seit vielen Jahrhunderten beliebte Blasiussegen wird meistens in Verbindung mit dem Fest der Darstellung des Herrn, früher Mariä Lichtmess oder Mariä Reinigung, erbeten. **Anders als der Segen am Ende der Messe, der allen Gläubigen gemeinsam gilt, wird der Blasiussegen grundsätzlich jedem einzeln gespendet.** Das verleiht ihm Exklusivität. Es ist tatsächlich ein besonderer, fast intimer Moment, wenn der Geistliche über zwei gekreuzten brennenden Kerzen den Segen spricht: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“



Foto: Ulrike Brigitte Preus
In: Pfarrbriefservice.de

Ein sinnlicher Moment, der die Seele zu berühren vermag! Die Verbindung von Lichtsymbolik und gesprochener Segensformel weist auf Jesus Christus hin. Insofern verbietet sich der Gedanke, beim Blasiussegen handele es sich um ein magisches Heilungsritual. Im Akt des Segnens sind der Schutz vor Krankheit und die Heilwerdung durch Glauben gleichermaßen angesprochen. **Wer bewusst diesen Segen empfängt, kann spüren, dass sein Inneres in Bewegung gerät.** Und auf geheimnisvolle Weise etwas Positives angestoßen wird, das man selbst nicht herbeiführen kann. Man bekommt es geschenkt!

Das Wort Segen im christlich verstandenen Sinn hat Wurzeln, die im Lateinischen zu finden sind: ‚Signum‘ in der Bedeutung von ‚Zeichen‘

und ‚Benedictio‘ in Anlehnung an ‚benedicere‘, das so viel wie ‚über jemanden gut sprechen‘, ‚jemanden etwas Gutes sagen‘ heißt. **Der Segen Gottes wird so verstanden als eine gesprochene Zusage erfahren, die mit einer besonderen Geste verbunden ist.** Wir kennen die Praxis der Handauflegung, das Kreuzzeichen, die Salbung und den Gestus der erhobenen offenen Hände. Beim Segnen wird der Segen Gottes auf jemanden herab gerufen. Und schafft so eine Verbindung zwischen Gott und Mensch.

Die Tradition des Segnens reicht weit in die Anfänge der Bibel zurück. Wie schon im Alten Testament die bekannte Geschichte vom Aufbruch Abrahams erzählt. Er und seine Frau Sarah folgen der Aufforderung Gottes, ihre Heimat zu verlassen. Ohne das Ziel zu kennen, lassen sie Freunde, Verwandte, Besitz – einfach alles – hinter sich und machen sich auf den Weg. Im Gepäck nur den Segen Gottes und das Vertrauen, dass Gott, egal was passiert, unterwegs an ihrer Seite bleibt. Und seine Verheißung wahr macht: „Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“

Abrahams Lebenswerk und das Segen-sein-für-Andere sind nicht voneinander zu trennen. Insofern ist der Segen Gottes nicht exklusiv zu verstehen, indem er ausschließlich meiner persönlichen Auferbauung dient. „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ Ein Segen sein für andere heißt dann mehr, als nur gut gemeinte Segenswünsche zu besonderen Anlässen zu formulieren. **Für andere ein Segen sein zeigt sich im Alltag, wenn wir unseren Mitmenschen Gutes zusprechen:** Indem wir sie wertschätzen, sie wahrnehmen und uns Zeit für sie nehmen. So gesehen vereint der Segen beides: Wer sich von Gott gesegnet und behütet weiß, kann auch für andere ein Segen sein.



Foto: Wolfgang Cibura
In: Pfarrbriefservice.de

Christine Hober, Quelle: Krankenbrief 02/25

Gemeindefahrt nach Fulda fällt aus

Leider müssen wir die Gemeindefahrt nach Fulda im Juli wegen zu geringer Teilnehmeranmeldungen absagen.

**Wir gratulieren zum
Geburtstag im Februar**



01.02. Monika Richter	74
03.02. Luis Garcia Esnaola	83
04.02. Dagmar Tzscheutschler	76
06.02. Miklos Meleg	72
07.02. Angelika Klapper	75
10.02. Brigitta Lück	79
11.02. Klaus-Dieter Durna	84
13.02. Ralphy Walvahandi de Silva	80
14.02. Pilar Zeitler	80
15.02. Nikolai Veilert	75
17.02. Gerhard Suppus	73
19.02. Sr. Marianne Pilz	78
21.02. Brigitta Kiel	88
22.02. Johannes Hinrichs	73
23.02. Klemens Küpper	85
24.02. Ruth Schneider	92
28.02. Günter Keil	86

Hinweis zum Datenschutz: Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Namens im Pfarrbrief nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Wir gratulieren zur Taufe

Sophia-Louisa Stöckle
Frida Tittel



Verstorben sind

Gerhard Blesing
Erika Scharping
Irmtraud Thierse
Christel Wendt



*Herr,
nimm unsere Verstorbenen auf
in dein ewiges Leben.*

Wenn man Frieden will,
muss man immer der sein,
der als erster die Hand reicht.

Yitzak Rabin

Besondere Termine im Februar

Sa	31.1.	Theater SANCTA(?) HELENA, Pfarrsaal Hl. Familie	19.30
So	1.2.	Fest der Darstellung des Herrn (vorgefeiert) <i>Caritaskollekte: Für die soziale Beratung</i> Alle Gottesdienste feiern wir mit Kerzenweihe und Blasiussegen Theater SANCTA(?) HELENA, Pfarrsaal Hl. Familie	16.00
So	8.2.	5. Sonntag im Jahreskreis <i>Kollekte: Für die Gemeinde</i> Hl. Messe in St. Augustinus, anschl. Gemeindefrühst.	9.00
		Hl. Messe in Hl. Familie	10.30 und 19.00
Mi	11.2.	Hl. Messe, anschließend Seniorenfrühstück	9.00
		Vortragsabend des Diözesangeschichtsvereins (S. 5)	19.30
Fr	13.2.	Firmkurs in Hl. Familie, Beginn mit der Hl. Messe	19.00
Sa	14.2.	Spielnachmittag der Bücherei in der Begegnungsstätte	15.00
		Teenietreff	17.00
		Fasching in St. Augustinus (S. 5)	19.00
So	15.2.	6. Sonntag im Jahreskreis <i>Kollekte: Für unsere katholischen Schulen</i> Familiengottesdienst in Hl. Familie anschl. Gemeindecafé	10.30
Mi	18.2.	Aschermittwoch <i>Kollekte: Für die Gemeinde</i> Schülermesse in Hl. Familie	8.30
		Hl. Messe mit der Stud.gemeinde in St. Augustinus	19.30
Do	19.2.	Der besondere Abend (S. 8)	20.00
Sa	21.2.	Erste Hl. Beichte der Erstkommunionkinder	10.00
So	22.2.	1. Fastensonntag <i>Kollekte: Für die Gemeinde</i> <i>Türkollekte: Für die Heizkosten</i> Hl. Messe in St. Augustinus, anschl. Frühschoppen	9.00
		Hl. Messe in Hl. Familie mit Kinderkirche und Vorstellung des Firmkurses	10.30
Mo	23.2.	Caritaskreis in der Begegnungsstätte	17.30
		Kreuzweg in Hl. Familie, gestaltet vom Chor	19.00
Di	24.2.	Kreuzweg der Senioren, anschl. Café	15.00
Do	26.2.	Kreuzwegandacht der Kolpingfamilie in St. Augustinus	20.00
Fr	27.2.	Beginn der Exerzitien im Alltag (S. 9)	19.45
Sa	28.2.	Spielerabend der Bücherei in der Begegnungsstätte	19.00

Regelmäßige Zusammenkünfte

Spiele - Lernen - Gemeinschaft erfahren

Eltern-Kind-Krabbelgruppe	dienstags	9.30 Uhr
Glaubensstunde für die 1. und 2. Klasse	mittwochs	16.15 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	16.15 Uhr
Firmkurs	Freitag	13.2, 19.00 Uhr
Samstagstreff der Teenies	Samstag	14.2., 17.00 Uhr
Jugendliche	freitags	20.00 Uhr
Kreis junger Leute	Sonntag	15.2., 20.00 Uhr
Ministranten	Donnerstag	26.2., 17.15 Uhr

Musikalische Gruppen

Kirchenchor Hl. Familie	montags	20.00 Pfarrsaal Hl. Familie
Kirchenchor St. Augustinus	montags	19.30 Pfarrsaal St. Augustinus
Offenes Singen	mittwochs	17.00 Musikraum Hl. Familie
Junger Frauenchor „a pueritia“	donnerstags	19.00 Pfarrsaal Hl. Familie
Proben nach Absprachen:		Choralschola, Frauenschola, Kammerchor
Chöre für Kinder und Jugendliche		im Pfarrsaal Heilige Familie:
Käfer-Eltern-Chor (ca. 3-5 Jahre)	Mittwoch	25.2., 15.45 bis 16.15 Uhr
Spatzenchor (ca. 1. / 2. Klasse)	freitags	15.45 bis 16.15 Uhr
Amselchor (ca. 3.-6. Klasse)	freitags	16.15 bis 17.00 Uhr
Jugendchor (ab 7. Klasse)	freitags	17.45 bis 18.35 Uhr

Weitere Gruppen und Angebote

Gebetsgemeinschaften:

Sant' Egidio	dienstags	19.00 Kirche Hl. Familie
Rosenkranz	dienstags	18.20 Kirche St. Augustinus

Caritaskreis

Montag, 23.2., 17.30 Uhr Begegnungsstätte

Senioren

Siehe Programmheft der Begegnungsstätte

Café 60+	Dienstag	24.2., 15 Uhr
Seniorentanz	dienstags	16 Uhr Pfarrsaal Hl. Familie

Kolpingfamilie St. Augustinus

Donnerstag, 26.2., 20.00 Uhr Kreuzweg

Mittel-Alter-Stammtisch

Mittwoch 4.2., 19.00 Uhr Hl. Familie



Liebe Leser:innen,

im Februar ist es wieder so weit: **Der beliebte Spieltag steht vor der Tür und das sogar 2 x!** Passend zu diesem Anlass stellen wir euch zwei spannende Spiele vor, die für Unterhaltung, Abwechslung und gemeinsamen Spielspaß sorgen. Egal ob ihr gerne im Team knobelt oder lieber taktisch plant – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Viel Spaß dabei!

„Pandemic“

"Pandemic" ist ein kooperatives Brettspiel, bei dem alle Spieler gemeinsam gegen das Spiel selbst antreten. Ihr schlüpft in die Rollen von Spezialisten für Seuchenbekämpfung und reist um die Welt, um vier tödliche Krankheiten einzudämmen und Heilmittel zu entwickeln. Ziel ist es, alle vier Heilmittel zu finden, bevor die Krankheiten außer Kontrolle geraten und das Team verliert. Alle gewinnen oder verlieren zusammen — es zählt Teamwork, Strategie und Planung. Für 1–4 Spieler ab 8 Jahren.

- Spiel, 30-45 min.

„Fits“

„Fits“ ist ein strategisches Legespiel, das von dem Videospieleklassiker Tetris inspiriert ist. Jeder Spieler platziert verschieden geformte Puzzleteile (Polyominos) auf seinem Spielfeld, um vollständige Reihen zu bilden und Punkte zu sammeln. Dabei gilt es geschickt vor auszuplanen, denn falsch platzierte Teile können Minuspunkte bringen. Das Spiel eignet sich für 1–4 Spieler ab 8 Jahren und verbindet einfaches Regelwerk mit taktischem Denken.

- Spiel, 30-45 min.



DIE BÜCHEREI

Wichertstraße 22 | 10439 Berlin

koeb-hf@web.de

www.heiligefamilie-berlin.de unter ● Gemeinde ● Bücherei

Geöffnet: Donnerstag 15 - 18 Uhr, Sonntag 9.30 - 12.30 Uhr



Institutionen in der Gemeinde

Kindertagesstätte Sankt Augustinus	Leiterin: Viviane Groschke Schivelbeiner Str. 29, 10439 Berlin E-Mail: st.augustinus@hedikitas.de Förderverein: foerderverein@kita-augustinus.de Kontakt: Johannes Wendlinger www.kita-augustinus.de	Tel.: 259365157 Fax: 7072 53 58 Tel.: 0176 20 19 92 76
Kindertagesstätte Heilige Familie	Leiterin: Katarzyna Boryczka Kuglerstr. 40, 10439 Berlin E-Mail: heiligefamilie@hedikitas.de Förderverein "Freunde der Kita HF" Kontakt: Gerold Schellstede E-Mail: schellst@physik.fu-berlin.de	Tel.: 259365163
Katholische öffentliche Bücherei (KÖB)	Wichertstr. 22, 10439 Berlin So 9.30 - 12.30 und Do 15.00 - 18.00	
Kirchenbauverein St.Augustinus	Vorsitzender: Jürg Liere www.augustinus-berlin.de	
Förderverein Kath. Kirchgemeinde Hl. Familie	Vorsitzender: Michael Rönsch www.foerderverein-heiligefamilie-berlin.de	Tel.: 445 65 56
Seniorenbegegnungs- stätte (SBS)	Horst Purkart / Hildegard Kliem Wichertstr. 22	Tel.: 44 71 79 06
Caritas-Bezirksstelle Pankow / Weißensee Allg. soz. Beratung	Leiterin: Juliane Peters Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin E-Mail: ASB-Pankow@caritas-berlin.de nach telefonischer Vereinbarung, Mo-Fr 9-16 Uhr	Tel.: 445 74 30 Fax: 44 65 28 11
Schuldnerberatung	Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin www.im-kiez.de	Tel.: 66 63 38 33

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Heilige Familie
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Michael Höhle
Redaktionsteam: Regina Pokoj; Veronika Gaffron; Angelika Klapper
Coverbild: Rembrandt - The Yorck Project (2002), wikipedia

Auch **Ihre Beiträge** sind herzlich willkommen. Bitte geben Sie diese, am besten als Word-Datei, rechtzeitig im Pfarrbüro ab oder schreiben Sie einfach eine E-Mail. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Artikelauswahl, inhaltliche Kürzungen und Layout behält sich die Redaktion vor.

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist am 15. Februar

Ansprechpartner und Adressen der Pfarrei Heilige Familie mit den Standorten Heilige Familie und Sankt Augustinus

Kirche Heilige Familie Wichertstr. 23, 10439 Berlin

Kirche Sankt Augustinus Dänenstraße 17-18, 10439 Berlin

Pfarrer: Dr. Michael Höhle Tel.: 445 41 50
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchenmusikerin: Maria Hasenleder Tel.: 44 79 37 28
E-Mail: maria.hasenleder@heiligefamilie-berlin.de

Pfarrsekretärin: Dr. Jette Anders
Pfarrbüro Heilige Familie
Wichertstraße 23 Tel.: 445 41 50
10439 Berlin Fax: 44 79 34 94
E-Mail: kath.pfarramt@heiligefamilie-berlin.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Do 16.00-18.00 sowie Mi und Fr 10.00-12.00

Pfarrgemeinderatsvorsitzende: Veronika Gaffron
E-Mail: pgr@heiligefamilie-berlin.de

Kath. Studierendengemeinde Dänenstr. 17, 10439 Berlin Tel.: 44 67 49 60
Studierendenpfarrer: P. Felix Meckl OSA
<https://ksg-berlin.de/>

Hausverwaltung: Konrad Liebsch Tel.: 43 73 47 26
Dänenstr. 19, 10439 Berlin oder 01575 674 91 80
hausverwaltung@heiligefamilie-berlin.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hausmeister: Martin Preuschoff: hausmeister@heiligefamilie-berlin.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie
IBAN: DE 59 3706 0193 6000 5920 11
BIC: GENODED1PAX

Internet: www.heiligefamilie-berlin.de

So	9.00	Heilige Messe	St. Augustinus
	10.30	Heilige Messe	Heilige Familie
	12.30	Heilige Messe Indonesische Studentenfamilie	St. Augustinus
	19.00	Heilige Messe Kath. Studierendengemeinde	St. Augustinus
	19.00	Heilige Messe	Heilige Familie
Mo	19.00	Eucharistische Andacht/Kreuzwegandacht	Heilige Familie
Di	18.20	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit	St. Augustinus
	19.00	Heilige Messe	St. Augustinus
	19.00	Friedensgebet Sant'Egidio	Heilige Familie
Mi	9.00	Heilige Messe	Heilige Familie
Do	9.00	Heilige Messe	St. Augustinus
Fr	19.00	Heilige Messe	Heilige Familie
Sa	17.00	Anbetung und Beichtgelegenheit	Heilige Familie

Mo bis Fr 12.00 - 13.00 Uhr Offene Kirche in St. Augustinus
Mo bis Fr 12.00 - 13.00 Uhr Offene Kirche in Heilige Familie

————— **Auf einen Blick** —————

So	1.2.	Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess Theater SANCTA(?) HELENA	16.00
Mi	11.2.	Vortrag des Diözesangeschichtsvereins: Von Assisi nach Berlin	19.30
Sa	14.2.	Fasching in St. Augustinus: Love is in the Air	19.00
Do	19.2.	Der Besondere Abend: Paris. Berlin. St. Petersburg	20.00
Sa	21.2.	Erstbeichte in Hl. Familie	10.00
Fr	27.2.	Beginn der Exerzitien im Alltag	19.45